

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614151

Vorrede über die Historien der heiligen zwölf Apostel unsers Herrn Jesu
Christi, etc. an den Wohlgebornen, Edlen und recht christlichen Herrn,
Herrn Ludwigen, Grafen zu Oettingen, etc.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18198



Vorrede

über

die Historien der heiligen zwölf Apostel unserz Herrn
Iesu Christi, 2c.

an den

Wohlgebornen, Edlen und recht christlichen Herrn,

Herrn Ludwig,

Grafen zu Dettingen, 2c. 2c.

Gottes Gnade, Friede und Barmherzigkeit, durch Iesum Christum,
unsern einigen Herrn, Erlöser, Mittler und Fürsprecher.

Gott hat sich gesammelt eine Kirche.



Wohlgeborner Graf, gnädiger Herr! es bezeugen die Schriften der heiligen Propheten und Apostel, daß Gott der Herr, aus lauter Gnade und väterlicher Barmherzigkeit, von Anbeginn der Welt her ihm eine Kirche und christliche Versammlung durch zwey Mittel beruffen, versammelt und im Glauben erhalten, ja auch kräftig und wider aller Welt Tyrannen wunderbarer Weise beschirmet habe, nemlich durch sein heiliges, göttliches und unüberwindliches Wort, darnach durch den Gebrauch der heiligen Sacramenten, welche beyde, wiewohl sie Gott der himmlische Vater selber mit seiner göttlichen Stimme anfänglich getrieben, und aus besondern seinem allmächtigen Rath eingesezet und verordnet hat, jedoch hat er ihm auch Menschen darzu erwehlet, durch welcher Dienst und Amt er solch sein Werck auf Erden ausgerichtet, und hat vollführen wollen.

Gott



Gottes Wort und die heiligen Sacramenta sind die Mittel.

§. 2. Als denn (für das erste) bald im Anfang der Welt zu sehen ist, im 1 B. Mos. 3, 15. wie Gott der himmlische Vater, ja Jesus Christus, das ewige Wort des Vaters, (welches darnach über vier tausend Jahr folgendes erst menschliche Natur an sich genommen hat) selbst unsern ersten Eltern und Protoplastis das heilige Evangelium geprediget, und gesprochen zu der leidigen Schlangen: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen, der selbe soll dir den Kopff zertreten, und du wirst ihn in die Fersen stechen. Darneben hat er auch den Nachkommenden unserer ersten Eltern die Opffer und heiligen Sacramenta angegeben und verordnet.

Gottes Wort und die heiligen Sacramenta sind in dem alten und neuen Testament getrieben worden.

§. 3. Diese beyde sind nun folgendes in dem Schwang gegangen, und durch den Dienst der Menschen, als durch den lieben Adam, den Abel, Seth, Enoch ic. vor der Sündfluth getrieben worden. Hernach auch nach der Sündfluth durch den lieben Gottes-Præconem, oder Prediger der Gerechtigkeit, den Noa, folgendes durch die Erz-Väter, den Abraham, Isaac und Jacob, den Mose ic. bis endlich auch kommen sind die heiligen Propheten, welche alle vom Samuel an und hernach, wie viel ihrer der heiligen Gottes-Menschen geredet haben, getrieben von dem Heiligen Geiste, Apost. Gesch. 3, 24. 1 Petr. 1, 10. sq. die haben solche Lehre und Sacramenta getrieben, ausgeleget, und von Christo dem Herrn verkündiget, bis auf den letzten, der da mehr denn ein Prophet gewesen ist, nemlich Johannem den Täufer, der denn, neben der mündlichen Predigt der Buße, auch mit Fingerweisender Bezeugniß von Jesu Christo, dem eingebornen Gottes und der Jungfrauen Mariä Sohn, daß er sey der wahre Messias, und das Lämmlein Gottes, so der Welt Sünde trägt, das Sacrament der heiligen Wassertauff, aus Gottes Befehl, und Einsprechung des Heiligen Geistes, angerichtet und geübet hat. Matth. 3, 1. sq. 11, 2. sq.

Insonderheit von Jesu, und hat zu dem Ende die Apostel erwöhlet.

§. 4. Demnach, als nun die Zeit erfüllet ward, und Gott der Herr seinen Sohn, geboren von einem Weibe, in die Welt gesendet hatte, hat derselbige im 30sten Jahr seines Alters, als er dazumal die heilige Wassertauffe von Johanne empfangen, unter der Regierung des Kaisers Tiberii, seines Regiments im 14. Jahr, von Erschaffung der Welt Anno 3992. angefangen, selber den ewigen Willen seines Vaters zu lehren und zu predigen. Und neben



den heiligen Sacramenten, so er, als der wahre Sohn Gottes, eingesetzt, verordnet, ja selber gebraucht hat, ihm auch aus vielen seinen Jüngern, die seiner Lehre anhängig und glaubten, zwölf besondere erwählt, die er nach ihrem Amt, mit einem besondern und hochwürdigen Namen, Apostolos oder gesandte Boten Gottes genennet und geheissen hat. Diese haben neben dem Herrn Christo, aus seinem Befehl und seiner mitwirkenden Kraft, das heilige Evangelium hin und wieder in Judäa und Galiläa, auch zu Jerusalem gelehret, und mit grossen übernatürlichen Miraculn und Wunderwercken bestätigt.

Sich derselben nach seiner Himmelfahrt offenbaret.

§. 5. Als aber die Zeit herbeykommen, daß Christus der Herr, nach dem ewigen Rath seines himmlischen Vaters, ja nach Zeugniß der figürlichen Opfer des alten Testaments, und Weissagungen der heiligen Propheten, solte für der Welt Sünde getödtet werden, und am Stamme des Creuzes seinen Leib aufopfern, hat er gemeldte seine heilige zwölf Apostel und besonders erwählte Boten, die seine Lehre und Predigt, auch hohe und göttliche Wunderwercke, durch drey ganze Jahr und drey Monate gehört und gesehen hatten, zu sich genommen, ist hinauf gezogen gen Jerusalem aus Galiläa, und hat seinen Leichnam für die Sünde der Welt in den Tod gegeben, und ist am dritten Tage von den Todten um unserer Rechtfertigung willen wiederum auferstanden, und wie Lucas sagt Apost. Gesch. 1, 5. dieweil sie solten seine Zeugen seyn, nicht allein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, sondern bis an das Ende der Erden, hat er sich ihnen nach seinem Leiden lebendig gezeigt, durch mancherley Erweisung, vierzig Tage lang.

Diese zwey Haupt-Mittel anbefohlen.

§. 6. Ehe er aber gen Himmel aufgefahren, hat er seinen jetztgemeldten Aposteln, so er zu Ausbreitung und Erweiterung seines Reichs zum Dienst und Amt erwählt hat, Befehl gegeben, daß sie durch obvermeldte zwey Haupt-Mittel, nemlich durch die mündliche Predigt des heiligen Evangelii und Gebrauch der heiligen Sacramenten, alle, so zum Reich Christi begehrt, beruffen, und in dem Glauben leiten und führen zu der Gemeinschaft des ewigen und seligen Lebens. Wie denn bezeuget der heilige Evangelist und Apostel Matthäus Cap. 28, 18. 19. Mir ist gegeben (sagt der Herr Christus) alle Gewalt im Himmel und auf Erden, darum gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie in dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Durch

Durch diese Mittel haben die Apostel mehr ausgerichtet, als durch äußerliche Gewalt.

§. 7. Solchem Befehl sind nun die heiligen und gottliebenden Apostel, durch Beystand des HErrn Christi und Kraft des Heiligen Geistes, mit allem Fleiß nachkommen, und in kurzer Zeit alle fürnehmste Länder und Oerter der Welt zu dem HErrn Christo mit Lehren und Predigen, und Reichung der heiligen Sacramenten, ohne allen Schwerdschlag oder äußerlichen Gewaltszwang, gebracht, wie denn das Buch der heiligen Apostel-Geschicht, welches die Verlauffung der Zeit nach der Himmelfahrt Christi bis in die 28 Jahr begreiffet, ausweist, bezeuget und anzeigt, daß wohl der heilige Apostel Paulus gar 30 Jahr nach der Himmelfahrt des HErrn Christi schreiben darff zu den Coloss. 1, 6. Das heilige Evangelium sey fruchtbar in der ganzen weiten Welt; Und bald hernach, B. 23. Das Evangelium sey geprediget unter aller Creatur, die unter dem Himmel ist, das ist, bey allen Völkern, Ständen und Menschen, so in aller Welt mancherley und ausge-theilet seyn. Das ist nun die herrliche und großmächtige übernatürliche Kraft unsers HErrn Jesu Christi, die er durch das Amt und Dienst der heiligen zwölf Apostel, erstlich in der ganzen Welt mit der mündlichen Predigt und Ausspendung der heiligen Sacramenta, der Tauffe und des Abendmahls seines wahren Leibes und seines wahren Blutes, angerichtet und ausgeführet, ja ihm eine ewige Kirche, wie auch noch und bis an den jüngsten Tag, versammeln und heiligen wird.

Die Apostel haben erfahren heftige Verfolgung.

§. 8. Mit was Gefahr aber, mit was Eifer, in was Kraft, Wunder und Zeichen, unter was grosser tyrannischer und gewaltsamer Verfolgung die heiligen Apostel vielgemeldtes Reich Christi in die ganze weite Welt, beyde unter Jüden und Heyden, ausgebreitet haben, bezeuget uns nicht allein das Buch der Geschichten der heiligen Apostel, so der heilige Evangelist und Historien-Schreiber Lucas verzeichnet hat, sondern auch viel andere glaubwürdige Kirchen-Historien, Scribenten, und alte Väter mehr, die ich, nach dem mir von Gott verliehenen Maasß des Glaubens, aus jetztgemeldten Orten in Bibliothequen zur Hand zusammen getragen habe, und in folgendem Werck verteutschet, und zu gemeiner Aufbaumng der betrübten und in viel Wege verfolgten Kirchen, an Tag gegeben habe. Denn wiewohl der heilige Lucas die Historie der Geschichten der Aposteln vollführet bis in die 28 Jahr nach der Himmelfahrt Christi, jedoch so wird keines Apostels Ausgang oder Marter und Tod darinnen vermeldet, neben viel ausgestandener Gefahr, Trübseligkeit und Verfolgung Petri, Johannis und anderer mehr, denn allein des heili.

heiligen Apostels Jacobi, den der gottlose König und grausame Tyrann Herodes mit dem Schwert hinrichten ließ, Apost. Gesch. 12. wie weitläufiger hernach in seiner Historie gelesen wird.

Was den Autorem zu diesem Buche veranlasset.

§. 9. Dieweil denn von den andern allen, ins besondere bis anher viel unwahrhaftiges, (deß sich auch der heilige Augustinus beklaget, und solche Lügenschmidte *futores fabularum* nennet) von ihren Miraculn, Wunderwerken, Tod und letzten Marter geredet, gelehret, geschrieben, geplärret, gesungen und gesagt worden ist, habe ich gutherziger Meinung gedacht, daß es der Arbeit werth sey, aus heiliger göttlicher und biblischer Schrift, darnach aus denen glaubwürdigsten Kirchen-Historien, und heidnischer Chronographia, neben und samt der heiligen Väter Schriften, etwas gewisses, wahrhaftiges, und so viel ich in dieser Zeit gewußt und gelesen, zusammen zu tragen, damit nicht allein diejenigen, so Lust und Liebe zu solchen Historien tragen, und weiter nachzusuchen, eine Anleitung und Ursach hätten, sondern daß auch männiglich aus Irrthum, so sie hierüber erlernen, und von Alters her gesauget hätten, recht bewiesen, und von solchem abgeführt würden.

Christus hat denen Aposteln ihre Verfolgungen vorher verkündigt.

§. 10. So viel denn oftgemeldte Apostel und Gesandten Jesu Christi anbelanget, hat ihnen Christus, unser Herr und Heyland, selbst oftmals geweissaget und geprediget, was sie über der standhaften Lehre seines heiligen Namens (dem nichts gewisser nachfolget, denn die Verfolgung, Kreuz, Schmach, Angst und Noth) erleiden müssen, wie er denn klärlich sagt Matth. 10. Capit. Siehe ich sende euch wie die Schaaf mitten unter die Wölffe. Und bald hernach: Sütet euch aber für den Menschen, denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen, und man wird euch vor Könige und Fürsten führen, um meiner willen, zum Zeugniß über sie, und über die Heyden. Und Johan. 16. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun, es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen Dienst daran. Was aber Christus der Herr ihnen hier und an andern vielen Orten mehr gesagt und zuvor verkündigt hat, das ist hauffenweise, aus besonderm Rathe und Verhängniß Gottes, über sie gekommen, wie denn in jedes Apostels Historie folgendes an seinem Ort angezeigt wird.



In den Verfolgungen hat sich offenbaret Gottes Güte und Barmherzigkeit.

§. 11. In solcher Verfolgung aber, ist allen Gottseligen und Frommen sehr tröstlich die unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit Gottes, die er mitten in der Tyranny und Verfolgung der heiligen Apostel und viel frommer Christen über seine Diener und Schäflein hat lassen walten.

In der Historie Petri des heiligen Apostels werden sonderlich angezeigt, erstlich, wie Christus der Herr durch die Predigt Petri, am heiligen Pfingsttag gethan, und auch andern hernach, habe etliche tausend, so zu der Buße und Glauben an Christum getreten sind, endlich an- und aufgenommen, ihnen ihre Sünde verziehen, die zuvor seine höchste Feinde und Verfolger, ja auch seiner heiligen Apostel, gewesen sind. Cornelius, der Römische Hauptmann, ein Heyde und ein Unglaubiger, wird eine Figur der ganzen christlichen Kirchen, so unter den Heyden solte versamlet werden, höret das mündliche Wort mit herzlichem Glauben von dem heiligen Apostel Petro, und lästet sich samt seinem ganzen Hausgesind tauffen auf den Namen Jesu Christi, und kommt zur Gemeinschaft des ewigen und seligen Lebens.

Neben solchen Exempeln der Gnade und Barmherzigkeit Christi, gegen denen, so die heiligen Apostel haben aufgenommen, und ihrem mündlichen Wort (denn das Wort Christi ist, Luc. 10. und Johan. 17. Cap.) geglaubet haben, sehen wir sehr gewaltige Exempel des grossen Zorns Gottes, gegen allen Gottlosen, gegen allen Verfolgern und Verächtern göttlichen Worts, daß, wie die vorgemeldten alle fromme Christen trösten, und im Glauben aufrichten und erquicken sollen, also sollen folgende allen Gottlosen eine Ermahnung und Besserung zu der Buße seyn.

Augustinus gedencket schwerer und auch zukünftiger Verfolgungen.

§. 12. Der heilige Augustinus, ein alter und hochberühmter, ja geisterleuchter Lehrer der christlichen Kirchen, der in Africa, der Stadt Hippona, mit gesunder Lehre lange vorgestanden, und Anno Christi 403. seliglich gestorben, und in die Gemeinschaft des ewigen Lebens aufgenommen ist, schreibet über den 9. Psalm Davids, in seiner Auslegung, daß neben der andern und dritten Verfolgung der christlichen Kirchen, so er fraudulentam, das ist, eine betrügliche und gleichsam geschwinde hinterlistige Verfolgung nennet, vieler Irrthum, viele Secten und Rotten, beyde falscher Lehr, und untreuer heuchlischer Brüder, so die Kirche nach der Zeit der heiligen Apostel erfahren, und noch erleidet, auch kommen werde die dritte Verfolgung des leidigen Antichrists, welche violenta und fraudulenta, das ist, gewaltsam und betrüglich seyn werde, die auch die reine Kirche Christi lange erfahren, und noch täg-

(B)

lich



lich erdundet unter dem wüsten und gewaltfamen Reich des Satans, 10. Von der ersten aber hat gemeldter Gottes-Mann Augustinus gesagt, sie werde violenta, das ist, eine ganz tyrannische und gewaltfame Verfolgung seyn, die denn grausam und erbärmlich zu der Zeit der heiligen Apostel hat angefangen, daß nicht allein die heiligen Vorsteher, die Apostel, sondern auch andere viele unzählbare Christen, zu grosser Pein, Marter und Blutvergießen, zur Abgötterey, von rechter beständiger Bekenntniß des Glaubens, und von Gott verordneten Gottesdienst sind gezwungen oder mit Gewalt hingerissen worden.

Göttliche Gerichte über die Verfolger, über den König Astyagen.

§. 13. Aber zum Exempel, zur Bußlehr und Drohung aller Gottlosen, hat Gott der Herr solche Tyrannen grausamlich gestrafet, wie denn in folgenden Historien weitläufig, wie die nach Ordnung gesetzt sind, zu sehen ist.

Als der heilige Apostel Bartholomäus in seiner Landsart und Vaterland, in India, das heilige Evangelium lehrete, und der Abgötterey einen grossen Abbruch that, ja auch aus den Abgöttern und Bildnissen den Teufel, der aus solchen Bildnissen den Fragenden Antwort gab, vertrieb, daß sie stumm wurden, und zerschmetterten, ließ ihn deswegen der gottlose heydnische König Astyages grausamer und tyrannischer Weise erwürgen (und wie die Historia Lombardica allein sagt, zuvor lebendig schinden) und endlich umbringen. Aber Gott der Herr ließ das unschuldige Blut seines theuren Märtyrers, Bekenners und Zeugens, nicht ungerochen. Denn als der König nach 30 Tagen mit seinen abgöttischen Priestern in grosser Anzahl, in herrlicher Pomp und Pracht, in den Tempel seiner Abgötter gieng, ist nicht allein der großmächtige König, sondern auch alle Priesterchaft des Tempels, nachdem sie zuvor von dem Teufel besessen, ihrer Sinn beraubet und unsinnig worden, niedergefallen, und des jähen Todes gestorben.

Ueber den König Herodem.

§. 14. Wie grausam Gott der Herr den vielfältigen gottlosen König Herodem, der den heil. Apostel Jacobum hat köpfen lassen, gestrafet habe, liest man nicht allein eine erschreckliche Historie in der Apost. Gesch. 12, 23. sondern es zeigt auch solches Eusebius im 2. Buch seiner Kirchen-Historie am 10. Cap. weitläufiger an, und nimmt es aus dem Josepho, welches Wort und herrliches Zeugniß aus seinem 19. Buch, des 8. Cap. der Antiquität weitläufiger (hier zu erzehlen unnöthig) hernach in der Historia des Apostels Jacobi zu suchen ist.

Ueber

Ueber den Kayser Domitianum.

§. 15. Der grausame Tyrann und Gottes Feind, der Kayser Domitianus, welcher mehr ein wildes Thier, denn ein Mensch zu nennen ist, hat gar nahe Anno Christi 94. eine gewaltsame Verfolgung der christlichen Kirchen vorgenommen und angefangen, und auch zu derselbigen Zeit den heiligen Apostel Johannem, den für andern geliebten Apostel des Herrn, aus Asia, der Stadt Epheso, gen Rom lassen einbringen, ihn in Bensseyn des ganzen Römischen Rathes bey der Porta latina in heißsiedenden Del lassen baden, in Willen, dem heiligen Apostel umzubringen. Als er aber durch Gottes Kraft, mit aller umstehender Verwunderung, unverletzt herausgegangen, hat er gemeldten Apostel in die Insul Pathmos (sonst Posidonia genant) in das Elend verschicket. Und wiewohl er, aus Furcht Gottes Zorns, weiter wider ihn nichts darff vornehmen, dennoch ist die augenscheinliche Strafe Gottes nicht aufsen geblieben. Denn als er von männiglichen verhasset wurde, ist er letztlich von den Procuratoribus oder Pflegern Domicillæ, und seinen eigenen Dienern, in seiner Schlafkammer, wie Suetonius Tranquillus schreibet, mit sieben Wunden entleibet, erstochen, umgebracht, und erbärmlich begraben worden.

Ueber den Kayser Nero.

§. 16. Der gottlose Kayser Nero ließ nicht allein eine grosse Verfolgung der Christen anfangen, sondern er zündete und steckete auch die Stadt Rom vorwitziger Weise an etlichen Orten mit Feuer an (jämmerlich zu sehen, der doch ein Spectacul der Zerstörung Troja sehen wolte) und darüber beschuldigte er als Thäter die frommen unschuldigen Christen, damit und dadurch er sie jämmerlich zu verfolgen Fug zu haben vermeynet, und neben vielen frommen Christen, die er umbringen ließ, wie Eusebius vermeldet, ließ er auch die zween herrliche und heilige Gottesmänner und Apostel Christi, Petrum und Paulum, den ersten creuzigen, den andern köpfen und umbringen. Aber Gott der Herr ließ solche Tyranney an dem Nerone nicht ungestrafet. Denn bald hernach übereilte ihn der Zorn Gottes, daß der Nero sich selbst zu einer wohlverdienten Strafe, in höchster Verzweiflung, mit eigener angelegter Hand und Messer, jämmerlich erstochen hat, als er zuvor erschrecklicher Weise (dieweil er aus Rom flüchtig, und in die Wildniß losse) geschrien hat: Dedecorose vixi, turpius pereo, das ist, ich habe schändlich und übel gelebet, noch schändlicher und jämmerlicher muß ich zu Grunde gehen, und ersticht sich nun selbst. Darauf er in dem wilden Wal-

(B) 2

de



de von den grausamen Wölffen, die ganz seiner Art und Natur gewesen, zerrissen, sein Leichnam zertragen, und gefressen worden seyn solle.

Ueber die Stadt Jerusalem.

§. 17. Was sollen wir erzehlen von Jesu Christo dem Sohn Gottes, und unserm Herrn selber? Wie schmähslich, wie grausamlich ist er von den Juden umgebracht und an das Creuz gehänget worden? Jacobum den mindern, den Apostel Christi, welcher hernach ein Bischoff gewesen, und von den andern Aposteln erwehlet worden ist gen Jerusalem, mit was grausamen Geschrei, Toben und Wüten, haben sie ihn von der Zinnen des Tempels zu Jerusalem hernieder gestürzet, und mit einem Wollenschlager-Bogen vollends zu Tode schlagen lassen? Aber da sie die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkennen haben, Luc. 19. Cap. sind sie aus gerechtem Urtheil Gottes, und durch göttlichen Zorn übereilet worden, und durch den Römischen Kayser Vespasianum, und seinen Sohn Titum, um das 38ste Jahr nach der Himmelfahrt Christi, das ganze Jüdische Land verheeret worden, und kein Stein auf dem andern zu Jerusalem geblieben, wie denn der Herr Christus ihnen geweissaget hat, und die ganze Historia mit allen ihren Umständen weitläufig von Josepho in den 7 Büchern vom Jüdischen Krieg, auch vom Egesippo beschrieben werden.

Die Verfolger der Wahrheit haben sich hieran zu spiegeln.

§. 18. Diese und dergleichen Exempel mehr, so hernach in jeder Historie besonders weitläufiger angezogen und vermeldet werden, sollen allen Verfolgern der frommen Christen, apostolischer Lehre, wahrer Einfalt und einfältiger Wahrheit, eine Buß-Lehre und Predigt seyn, des Zorns Gottes, dieweil nicht allein zur Zeit der heiligen Apostel sie selbst, samt vielen frommen Christen, sind verfolget, und um beständiger Wahrheit evangelischer Lehre gemartert worden, sondern auch nach und nach, und noch an manchen Orten der Welt, nachdem Gott der himmlische Vater in dieser letzten Zeit, teutscher Nation, unserm lieben und allgemeinem Vaterland, das gnadenreiche Licht seiner Gnaden, sein heiliges Wort, hat leuchten und scheinen lassen, hat der leidige Satan, welcher ein abgefagter und uralter Feind reiner Lehre, ja ein Vater der Lügen und Mordes, Joh. 8, 44. unverschämter Weise für und für die gewaltsamste und hinterlistigste Verfolgung getrieben. Wie solches auch neben E. G. Herrn Vater, Graf Ludwigen, hochlöblicher und seliger Gedächtniß, auch E. G. selbst, samt derselbigen freundlichen Ge-
brü

brüdern, so der evangelischen Wahrheit anhängig, im Werck mit grosser ausgestandener Gefahr, aber in Bestand der Wahrheit und evangelischer Bekenntniß, erfahren haben.

Gott will seine Kirche erhalten, wenn sich nur die Menschen bessern.

§. 19. Dennoch aber so hat Gott der himmlische Vater, unser getreuer Herr und Gott, durch seinen eingebornen Sohn Jesum Christum, den Archipastorem und Erz-Hirten, seine Kirche und Gemeinde, unter vielen, hohen und niedrigen Standes, glaubigen Menschen, wunderbarlicher Weise, wider den Teufel und aller Menschen böse Anschläge, gnädiglich erhalten, und will es auch hinfort thun, nach seiner väterlichen Zusage, wenn wir nur unser Leben besserten, wahre Buße thäten, und Reu und Leid über unsere begangene Sünden hätten, wenn wir seinem heiligen Evangelio unverzüglich glaubten, ja ihn aus herzlichem Vertrauen anrufften, ihm um zeitliche und leibliche, wie auch sonderlich um die geistlichen Güter, Lob und Dank sagten, und in alle Wege, es wäre im Creuz oder Freude, ihm wahren gebührenden Gehorsam leisteten, darum er auch will erbeten seyn, will die Kraft des Heiligen Geistes reichlich und treulich mittheilen, wie in allen folgenden Exempeln der heiligen Apostel zu ersehen ist.

Beweg - Ursachen und Vorrede.

§. 20. Daß ich aber, wohlgeborner Graf, gnädiger Herr, solche christliche Legenden *) oder Historien der heiligen zwölf Apostel Jesu Christi unsers Herrn, von ihrer aller und jedes insonderheit Beruff, von ihrer Lehre und Wunderwerck, auch von ihrer aller Leben, standhaften Bekenntniß und letzten Marter, um der Bekenntniß des Namens Christi, und endlich aller und jeder Begräbniß, so ich etliche Zeit mit grosser Mühe und Arbeit zusammen getragen, und nach meinem von Gott gegebenen kleinsügigen Verstand, verdeutschet habe, unter E. G. Gunst und Namen dieser Zeit in den Druck öffentlich kommen und ausgehen lasse, hoffe ich unterthänigst, E. G. werden solch mein gutmeynendes Vornehmen gnädigst, nach E. G. angeborner christlicher Mildigkeit, aufnehmen, und wie ich ganz nicht zweifeln, auch gnädigst

(B) 3

gefals

*) Legende ist ein lateinisches Wort, und bedeutet so viel als Legenda, so da können und sollen gelesen werden, welches Wort zu der damaligen Zeit ohne Anstoss gebraucht, und in dem Verstande als Historien, oder geschriebene Geschichte, aufgenommen worden.



gefallen lassen. Denn ob ich wohl dieser Zeit E. G. von Person und Angesicht unbekannt, ja vielweniger E. G. etwan zu gnädigem Gefallen, nach meiner kleinsügigen und unterthäniger Niederträchtigkeit, gedienet habe, jedoch neben dem, daß mich gottselige Leute, und weise hochverständige dieser Stadt, grosser Gutthat und gnädiger Gunst, so E. G. gegen ihnen oftermals erzeiget, und noch tragen, erinnert, habe ich in Nachdenckung desselben Ursach genommen, und gegen E. G. eine grosse Zuversicht gefaßt, in Ansehung und Hoffnung, E. G. werden ein gnädiges Wohlgefallen darob haben und tragen.

1) Des Herrn Grafens Herr Vater war ein Bekenner des Evangelii.

§. 21. Erstlich hat mich sonderlich verursacht und bewogen, das hochlöbliche und weitberühmte Exempel des Edlen und Wohlgebornen Herrn, Herrn Graf Ludwigen, hochlöblicher und seliger Gedächtniß, E. G. freundlichen Herrn Vaters, der auch vor dieser Zeit, wie die heiligen Apostel, im Anfang der christlichen Kirchen, ein tröstlich Exempel gewesen, und bey allen Gottseligen, hohes und niedrigen Standes, forthin seyn wird und bleibet, wie der Gerechte, der sich evangelischer Wahrheit, und dessen mündlicher Bekenntniß annimmet, hie auf Erden in diesem Jammerthal viel leiden müsse, aber Gott der Vater, ein Helfer in aller Noth, errettet ihn aus diesem allen, wie der 34. Psalm v. 20. sagt.

Wenn ich nun S. G. hochlöblicher und seliger Gedächtniß in dieser Zeit, als er fürnemlich um evangelischer Wahrheit seinen Unterthanen und Landen entnommen, mit Augen angesehen habe, weil S. G. seinen Aufenthalt hin und wieder, sonderlich im Fürstenthum Württemberg, leztlich gehabt hat, so habe ich aus christlicher Liebe, so unter einem Haupt, Christo dem Herrn, hohes und niedrigen Standes, Personen und Menschen gemein haben, ein herrliches Trauren und Mitleiden getragen, darneben auch mich im Geist und Herzen gefreuet, daß eine solche hohe und betagte Person, von edlem und uralten Stamm, ein christlicher Graf, voll aller Weisheit, starcker Mannheit, voll Glaubens und herrlichen Tugenden des Heiligen Geistes, ehe verlässet Kinder, Haus, Haabe und Hof, wie Christus der Herr befiehet Luc. 14, 26. 27. 33. ja Land und Leute, und folget unter dem heiligen Creuz, in standhaftiger Bekenntniß des heiligen Evangelii, Christo dem Herrn nach. Warlich, weil S. G. diesen Christum vor der ehebrecherischen Welt bekennet hat, so wird auch sich S. G. der Sohn Gottes nicht schämen am jüngsten Tage, vor dem Angesicht seines himmlischen Vaters und aller heiligen Engel. Matth. 10, 32. 33.



Als aber E. W. G. seliger und löblicher Gedächtniß, aus Gottes des Allmächtigen Mildigkeit und Hülffe, wiederum zu seinem Eigenthum, zu Land und Leuten und seinen lieben Unterthanen kommen, und bey ihnen wiederum wahren Gottesdienst des heiligen Evangelii, und rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten angerichtet hat, ist E. G. bald darauf aus diesem zergänglichen Jammerthal, mit gutem Gewissen und evangelischer Bekenntniß bis an sein Ende, im wahren Glauben, mit Anrufung des einigen Mittlers Jesu Christi, in die Gemeinschaft ewiger und seliger Freude, zu allen heiligen Patriarchen, Erz-Vätern, Propheten, Aposteln, Bekennern und Märtyrern, abgefordert, und im Frieden entschlaffen, von Christo dem Herrn an und aufgenommen worden, welches denn vielen Gottseligen bekannt. Welches Exempel auch billig bey den Nachkommen soll in Schriften behalten, hochgelobet, und im Werck nachgefolget werden.

2) Der Herr Graf gehet in den väterlichen Fußstapffen einher.

§. 22. Zum andern hat mich auch vornemlich hierzu verursacht, dieweil E. G. nicht allein mit dem Namen, sondern vielmehr in allen hohen und christlichen Tugenden, hochlöblicher und in Gott seliger E. G. freundlichen Herrn Vater nachfolgen, und das ganze christliche und gemeine nutzbarliche Werck der Kirchen-Reformation, so E. G. neben und mit Verwilligung und Hülffe Graf Wilhelms, (des G. mir persönlich bekannt) auch Graf Carls und Grafen Loths, alle E. G. Gebrüder, meine gnädige Herren, in ihren Erb-Landen und Herrschaften, vermöge prophetischer und apostolischer Schrift, gnädig und statlich vorgenommen, und nun vor etlichen Jahren auch nützlich in das Werck gerichtet, und durch dieselbige ihren lieben und getreuen Unterthanen zu reiner Lehre des gnadenreichen Evangelii, und zu rechtem unverfälschten apostolischen Gebrauch der heiligen Sacramenten, ganz gnädiglich verholffen hat, welches gleichermassen keinesweges soll verschwiegen oder verborgen liegen, sondern vielmehr zu Gottes Ehren, und löblichen Exempel der Nachfolgung, bey andern hohen Personen, und insonders bey den Nachkommen, billig von E. G. zum höchsten gelobet und gerühmet werden soll.

Demnach, dieweil auch sonst ein alter gemeiner, auch bey den lieben alten Vätern, und andern Scribenten ein löblicher Gebrauch gewesen, und noch gehalten wird, alle Schriften und Bücher, (wider die unnöthige und muthwillige Lasterung der Menschen) unter dem Namen hoher Personen, an den Tag und in den Druck zu geben, und E. G. ohne das wahrer Erkenntniß
evan-



evangelischer und christlicher Religion bestehen, dieselben lieben und fördern, auch aus hohem Verstand und Erfahriß zu gemeinen Studiis und guten Künsten, wie auch zu allerhand geistlichen und weltlichen Historien und wahrhaftigen Geschichten, sonderliche Lust und gnädigen Willen von Jugend auf getragen, und noch haben, deren Zahl denn auch folgender heiligen zwölf Apostel Historien die fürnehmsten und ganz lehrhaften und tröstlichsten sind, getröste mich destomehr, E. G. werden meine solche geringe Schrift und Arbeit zu gnädigem Wohlgefallen halten und erkennen, und gemeldete Historien, jekt nun unter E. G. Namen in den Druck verfertiget, von mir gnädiglichen, nach angeborner Mildigkeit, empfangen. Denen ich mich auch hiermit in aller Gehorsam und Unterthänigkeit zu Gnaden thu befehlen.

Ein guter Wunsch.

Der allmächtige ewige Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, wolle E. G. samt Deroselben wohlgebornen Gemahl, mit hochlöblichen und wohlgebornen Kindern, in langwährender Gesundheit, Leibes und der Seelen, zu Pflanzung und Beförderung der Ehren, Glorie und Herrlichkeit seines eingebornen lieben Sohnes, auch zu zeitlicher und ewiger Wohlfahrt ihrer Unterthanen und Schäflein, durch seinen Heiligen und gütigen Geist väterlich erhalten, schützen und schirmen, Amen, Amen.

Datum Siengen an der Brenz, Anno Christi 1559. am Tage der Verkündigung Maria, der heiligen Jungfrauen, die von Erschaffung der Welt 3962. auf diesen Tag von dem Heiligen Geist empfangen und schwanger worden ist, und den Gruß von dem Engel Gabriel oder Gotthart, empfangen hat, Luc. I. Auf welchen Tag hernach, (wunderbarlicher Rath Gottes) nemlich den 25. Martii, Christus der Sohn Gottes, seines Alters im 33sten Jahr, und 3 Monat, von Erschaffung der Welt 3996. nicht allein für unser, sondern für der ganzen Welt Sünde aufgeopfert und getödtet worden ist, und vor 1559 Jahren wiederum von den Todten, um aller Glaubigen Gerechtigkeit wegen, herrlich auferstanden ist; Dem sey nun Lob, Ehr und Preiß, mit Gott dem Vater und Heiligen Geist, in alle Ewigkeit, Amen, Amen.

E. Gnaden

unterthäniger, gehorsamer und williger

M. Wendelinus Schemp.

St. Pe.



